

Mikrogravuren auf Gleitsichtgläsern – Fluch oder Segen?

Teil 2

Im ersten Teil dieses Artikels wurde dargestellt, welche Herausforderung es für Augenoptiker ist, Kunden zu beraten, die eine Brille mit Gläsern unbekannter Herkunft tragen. Indikatoren liefern hier die teilweise nur schwer auffindbaren Mikrogravuren. Diese geben Auskunft über den Hersteller und die Glasart und sind beispielsweise notwendig, um Zentrierdaten zu ermitteln. Sie sind die Basis dafür, Kunden umfassend zu beraten und qualitativ hochwertige Brillen zu verkaufen.

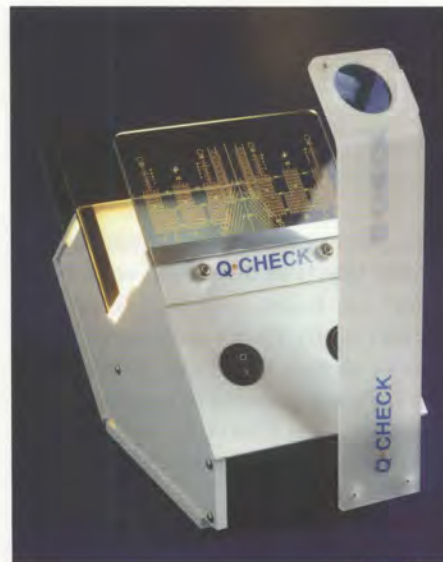
Von den beiden unterschiedlichen Markierungssystemen, die auf Gleitsichtgläsern verwendet werden, sind für die Vermessung und Kontrolle der Zentrierung nur die Permanentgravuren wirklich zuverlässig. Weil diese Mikrogravuren jedoch oft sehr schwer sichtbar gemacht werden können, sollte man sich mit Gravurerkennungsgeräten, wie dem Visualize und Q-Check von Lumos die tägliche Arbeit erleichtern.

Mehr als 2.200 Gläser im Überblick

Wenn der Augenoptiker mithilfe von Visualize und Q-Check die Gravuren gefunden hat, braucht er weitere Informationen. Er muss wissen um welchen Glastype mit welchen spezifischen Daten es sich handelt. Da die Vielfalt der Glashersteller und ihrer Glastype immer unübersichtlicher wird, hat Lumos als weiteres Hilfsmittel eine Datenbank entwickelt, die möglichst vollständig und aktuell alle Mikrogravuren im deutschsprachigen Raum katalogisiert. Der Katalog enthält aktuell in der Printversion mehr als 2.200 Gläser der wichtigsten Glashersteller in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Gravuren identifizieren mit der Online-Datenbank

Basierend auf diesem mittlerweile als Standardwerk in Augenoptikerwerkstätten etablierten, gedruckten Nachschlagewerk, gibt es die Datenbank nun auch online. Der Gravurenfinder online steht in der Standardversion als kostenlose Option für Augenoptiker und Augenärzte zur Verfügung und lässt sich bequem über jeden gebräuchlichen Browser laden. Der Vorteil ist, dass auf Software-Updates oder CDs verzichtet werden kann.



Q-Check (oben) und Visualize.

In der Gestaltung und bei der möglichst einfach gehaltenen, selbsterklärenden Bedienoberfläche, orientiert sich die Datenbank stark an der bereits etablierten Printlösung.

Mit Hilfe der zugrundeliegenden Datenbank lassen sich schnell und einfach die Glashersteller, sowie die für Vermessung und Anpassung der Brille wichtigsten Daten wie Zentrierkreuzabstand und Mindesteinschleifhöhe bestimmen.

Unter www.gravurenfinder.de kann sich jeder, der Mikrogravuren auf Gleitsichtgläsern oder Zentrierdaten online bestimmen will, kostenlos einloggen und mit Hilfe vielfältiger Filtermöglichkeiten Gläser identifizieren. Die Datenbank enthält neben Gleitsichtgläsern auch Einstärkengläser mit Mikrogravuren. Neben den aktuellen Gläsern werden auch nicht mehr aktuelle Gläser in der Datenbank geführt, damit ältere Brillen ebenfalls bestimmt werden können.

Welche Vorteile hat die Datenbank?

Die Vorteile der Datenbank für Augenoptiker, Ärzte und die augenoptische Industrie liegen auf der Hand: Hier werden Daten in Echtzeit zur Verfügung gestellt, das heißt sobald Glashersteller neue Gläser melden, können sie sofort in der Datenbank aktualisiert werden. Auch alte Gläser werden weiter geführt, bekommen jedoch eine Kennzeichnung, dass sie nicht mehr lieferbar sind.

In der Standardversion ist der Zugang auf die Gravurenfinder-Datenbank kostenlos. In der Premiumversion sind für ein Jahr weitere Funktionen wie der Ausdruck einzelner Gläser oder kompletter Glaslisten und erweiterte Suchfunktionen buchbar.



Gravurenfinder-Katalog 2011/2012.

Jede Suchanfrage muss mit der Eingabe eines kurzen Codes (bestehend aus Buchstaben und Zahlen) betätigt werden. Dies ist aus Internet-Sicherheitsgründen unumgänglich. Innerhalb einer Suche sind jedoch keine weiteren Sicherheitsabfragen mehr erforderlich.

Für die Glashersteller bedeutet die Datenbank eine Möglichkeit, die eigenen Kunden schnell und einfach mit aktuellen Glasdaten zu versorgen. Mit einem persönlichen Zugang und über eine einfache Eingabemaske wird es für Glashersteller möglich sein, neue Gläser schnell und komfortabel einzupflegen, oder aber über eine Exportfunktion auch komplette Excelisten zu überführen. Dies ist besonders interessant für neue Glashersteller, die bisher ihre Gläser noch nicht in der Datenbank veröffentlicht haben, aber gerne aufgenommen werden möchten.

Die Datenbank kann so besonders schnell und aktuell neue Daten bereitstellen, während in der Printversion neue Daten nur einmal jährlich ergänzt und veröffentlicht werden.

Wie funktioniert die Datenbank?

Genau wie in der Printversion ist jeder Glastyp in einer standardisierten Grafik dargestellt. Übersichtlich werden Angaben zur erforderlichen Mindesthöhe und dem Abstand zwischen Gravuren und

Zentrierkreuz ausgewiesen. In der Datenbank sind die bedeutendsten Glashersteller aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten. Anstelle des Gravurenindex zu Beginn des Gravurenfinder-Katalogs, der nach Gravuren und Herstellern sortiert ist, arbeitet die Datenbank noch komfortabler mit einer kompletten Übersicht aller gespeicherten Gravuren unterteilt in alphanumerische und grafische Symbole direkt auf der Startseite.

Hat man die Gravuren auf dem Glas gefunden, braucht man in der Suchmaske der Datenbank nur noch in der entsprechenden Rubrik nachzuschauen und auf die identische Gravur klicken. Innerhalb einer Suche sind jedoch keine weiteren Sicherheitsabfragen mehr erforderlich. Startet man sodann die Suche durch einfachen Mausklick, so wird eine Auswahl an Gläsern ausgegeben, die genau diese Gravurenkombination enthält.

Im nächsten Schritt gelangt man durch das Anklicken eines einzelnen Glases in die vergrößerte, schematische Darstellung eines rechten Glases. Die dort abgebildeten Daten dienen

- der schnellen Ermittlung des Abstandes zwischen Zentrierkreuz und Gravuren,
- der Überprüfung der Einschleifhöhe bei fertigen Brillen,
- dem Anzeichnen und der Rekonstruktion des Zentrierkreuzes,
- als Übersicht über die erforderliche Mindesthöhe beim Einschleifen.

So einfach ist die Nutzung

Die Diagramme sind zur besseren Erkennbarkeit vergrößert und nicht maßstabsgetreu dargestellt. Die Glashersteller präsentieren sich mit teilweise umfangreichen Unternehmensprofilen und Kontaktdaten. So wird ein schneller Kontakt ohne Umwege hergestellt und der Augenoptiker spart aufwendige Recherchearbeit. Mehr braucht man für die Nutzung der Online-Datenbank eigentlich nicht zu wissen. Die Benutzeroberfläche ist intuitiv und benutzerfreundlich, sodass keine Einweisung oder etwa ein umfangreiches Handbuch notwendig wären. ■

Kerstin Hartmann, Marketingleiterin Lumos Optics AG, Langenfeld



Startbildschirm der Datenbank.



Suche nach bestimmtem Hersteller.



Auswahl eines Glases.



Schnelle Kontaktmöglichkeit zu Glasherstellern.